

Der HERR, euer Gott, ist der Gott der Götter und der Herr der Herren, der große, starke und furchtbare Gott, der kein Ansehen der Person kennt und keine Bestechung annimmt.

5.Mose 10,17

Einen schönen guten Morgen aus Blieskastel liebe Zuhörerinnen und Zuhörer.

Ich bin Pfarrer Matthias App und möchte mit Ihnen gemeinsam die heutige Tageslosung bedenken.

Ein starkes Wort haben wir zum heutigen Tag gehört.

Mit befremdlichen, aber auch schon beim ersten Hören beruhigende Worte.

Gott ist ein furchtbarer Gott.

Ja so hören wir es manchmal, so erleben wir es sogar manchmal, wenn wir auf das sehen, was im Namen Gottes geredet, gefordert und getan wird.

Furchtbar.

Furchtbar manchmal aber auch das, was wir wirklich nicht mit Menschen, sondern direkt mit Gott in Verbindung bringen: Krankheit, persönliche und globale Katastrophen.

In unserer Tageslosung wird der Ausdruck „furchtbar“ jetzt aber ganz konkret an ein Verhalten und eine Eigenschaft der Menschen gebunden.

Unbestechlichkeit

(Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.

Vor fast 100 Jahren ist in London das Buch "Argonauten des westlichen Pazifik" erschienen. Darin beschreibt der polnische Sozialanthropologe Bronislaw Malinowski den "Kula-Ring", ein System des Geschenkaustausches, das Malinowski in der Südsee beobachtet hat. Die Gruppen, die auf versprengten Inseln leben, fahren mehrmals im Jahr im Kreis die anderen Inseln ab, um Waren zu tauschen. Dabei werden neben Verbrauchsgütern in einem strengen Zeremoniell auch Geschenke überreicht, Armreifen und Halsketten.

Interessant daran ist, dass es nie sofort zum Gegengeschenk kommt. Vielmehr überreicht der Gastgeber ein Geschenk, das erst später, bei seinem Gegenbesuch, erwidert wird.

Gegen Geschenke ist nichts einzuwenden, wenn sie von Herzen kommen, eigentlich absichtslos. Höchstens eben wie bei den Inselbewohnern der Südsee mit der Absicht gegeben

Respekt zu zeigen und soziale Bindungen zu festigen.

Das ist aber schwer, immer so zu gewährleisten und herauszufinden.

Das gerade erwähnte Moment der Zwischenzeit ist nicht nur interessant, sondern ausschlaggebend.

Ich komme auf die Gegenleistung zurück. Irgendwann. Bald.

Ein Geschenk, kann zu einer Bestechung werden.)

BESTECHUNG ist in der Bibel ein ganz zentrales Thema.

Hier im 5. Buch Mose, aus dem unsere Tageslosung stammt, bei den Propheten, in den Geschichtsbüchern bis hin zu Jesus.

Bevor Jesus in die Öffentlichkeit geht um das Reich Gottes zu verkündigen und den Gefangenen die Freiheit zu bringen, muss er für sich klären, ob er bestechlich ist.

Davon erzählt die Versuchungsgeschichte in den Evangelien.

Weder mit Brot, noch mit Unantastbarkeit, noch mit Macht lässt er sich vom Versucher bestechen.

Jesus stimmt Gott zu.

Für ihn solle es auch kein Ansehen der Person, kein Ausrichten an Macht und Geld geben. Korruption ein großes Übel.

(Ja das Urübel schlechthin.

Manche nennen es die Ursünde, der schon Adam und Eva im Paradies erlagen, als sie dort versucht wurden)

Furchtbar dieses Übel.

Manchmal leider auch in der Kirchengemeinde, in den verschiedenen kirchlichen Institutionen.

Furchtbar für uns Menschen zu erfahren, dass wir nur beschenkt wurden, um etwas von uns zu bekommen.

Furchtbar aber auch zu merken, dass Gott unbestechlich ist.

Wir hoffen ja doch auch so manches Mal ein bisschen, dass kleine Geschenke uns bei ihm auch die Freundschaft erhalten.

Eine Spende, ein Gottesdienstbesuch, ein Gebet, ein heiliges Leben.

Vergelt's Gott!

Furchtbar, dass da bei Gott und bei Jesus nichts zu machen ist.

Wo kommen wir denn da hin?!

Ja eine gute Frage.

Wir kommen zu dem was der zweite Teil der Tageslosung uns sagt

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Matthäus 5,8

Reine Geschenke und reine Gedanken.

Die machen selig.

So wie Gott nicht auf das Äußere und das Ansehen der Person sieht, sondern auf das Herz und die gute Absicht.

So können wir es auch handhaben.

Als gute Regel bei Schenken zur Verfestigung und Pflege sozialer Kontakte.

Also ob ich mit meinem Verhalten da richtig liege, weiß ich nicht genau, aber auch jeden Fall haben die Sachen geschmeckt.

Die leckeren Weine und Petit fours, die mir geschenkt wurden, damit ich für die Zukunft milde gestimmt bin und auch mal für die Schenkenden ein Gefallen abspringt.

Zu Ihrem und meinem Trost:

Diese Geschenke werden im Laufe der Zeit dann automatisch weniger, wenn der, oder die Beschenkte nicht spuren.

Aber noch besser geschmeckt haben die Geschenke, die wirklich von Herzen kamen. Einfach nur so, aus Respekt auf Dankbarkeit, oder um eine Freude zu machen.

So ist dann auch mit dem großen Geschenk, das Gott uns mit und in unserem Leben macht.

Und ganz eindeutig auch mit dem ganz großen, das uns sein Sohn Jesus Christus überbringt:

Die Liebe und Anerkennung Gottes.

Ohne Hintergedanken, ohne das Schielen auf Gegenleistung, ohne Ansehen der Person.

Furchtbar nett dieses Geschenk aus heiterem Himmel.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag als reich Beschenkte.